

# TAGBLATT

---

## SOLIDARITÄT

### «Ihre Ankunft hat viel bewegt»: 13 ukrainische Waisenkinder und drei Ordensschwestern finden Zuflucht im Kloster Fischingen

In der Nacht auf Samstag, 19. März, ist eine 16-köpfige Flüchtlingsgruppe in Fischingen angekommen. Es handelt sich um ukrainische Waisenkinder und drei Ordensschwestern.

Klosterdirektor Walter Hugentobler und seine Kollegen erzählen, wie es dazu kam – und was sich seither im Kloster getan hat.

**Miguel Lo Bartolo**

23.03.2022, 20.08 Uhr



Das Kloster Fischingen öffnet seine Türen bereitwillig für Waisenkinder aus der Ukraine.

Bild: Ralph Ribl

Eigentlich sollten sie am vergangenen Mittwoch im Kloster Fischingen eintreffen. Diverse Faktoren

verzögerten ihre Reise. Und so kamen sie erst in der Nacht auf Samstag an. Dafür unbeschadet und als ganze Gruppe. Fast jedenfalls. Die Rede ist von 13 ukrainischen Waisenkindern, die in Begleitung dreier Ordensschwwestern im Hinterthurgauer Kloster Zuflucht gefunden haben. Sie wurden, wie so viele Ukrainerinnen und Ukrainer, gen Westen getrieben. Die Gruppe reiste über Polen in die Schweiz ein, wo sie herzlichst empfangen wurde.

Die 13 Buben und Mädchen im Alter von vier bis 18 Jahren sind aus ihrem geografischen, nicht aber aus ihrem familiären Umfeld gerissen worden. Und so ist es wohl auch zu erklären, dass in den Gesichtern der meisten weder Angst noch Verzweiflung zu lesen ist. Und dass vor allem den Jüngeren unter ihnen trotz allem nach Spiel und Spass zumute ist.



**«Sie bereichern  
das Kloster seit**

Pater Gregor Brazerol, Prior der  
Benediktinergemeinschaft im Kloster  
Fischingen.

Bild: PD

**Samstagsvormittag mit ihrem fröhlichen  
Gemüt.»**

Das sagt Pater Gregor Brazerol. Er ist Prior der Benediktinergemeinschaft, die im Kloster Fischingen ansässig ist. Die Flüchtlingsgruppe habe überdies die verschiedenen Gruppen im Kloster näher zusammengebracht. «Ihre Ankunft hat viel bewegt bei uns. Wir hatten plötzlich ein gemeinsames Projekt.» Das schätzen alle Beteiligten.

### **Kloster ist prädestiniert für diese Aufgabe**

Dass es die Flüchtlingsgruppe ausgerechnet in den tiefsten Hinterthurgau verschlagen hat, ist das Werk des Initianten Patrick Zurbriggen aus Sirnach. Er hat persönliche Kontakte, die in engem Austausch mit der katholischen Ordensgemeinschaft «Dienerinnen des Herrn und der Jungfrau von Matará» in der Ukraine stehen. Zuallererst setzte er Pater Gregor Brazerol über die Lage vor Ort in Kenntnis. «Ich habe ihn am 3. März angerufen», erinnert sich Zurbriggen, «und ihm gesagt, dass dringender Handlungsbedarf besteht.»

Der Prior informierte tags darauf den Klosterdirektor, Walter Hugentobler. Sie besprachen die Möglichkeit einer Unterbringung von einigen Kindern und Schwestern in den Räumlichkeiten des Klosters. «Die Benediktiner können solche Entscheidungen nicht alleine treffen. Wir sind hier auch nur eingemietet», sagt Brazerol. Hugentobler leitete also eine Krisensitzung in die Wege. Mit dabei war auch der Gesamtleiter der Förderschule Kloster Fischingen, Christian Weigand. «Es gab keine zwei Meinungen», sagt Hugentobler.

**«Uns allen war klar, dass wir als Kloster dazu prädestiniert sind, diese Aufgabe zu stemmen.»**



Walter Hugentobler, Direktor Kloster Fischingen.

Bild: Reto Martin

Schnell ging es darum, alle notwendigen Abklärungen zu treffen, den Kanton und die Gemeinde zu informieren und Unterkünfte bereitzustellen.

Patrick Zurbriggen war derweil damit beschäftigt, die Reisepässe der Waisenkinder zu beschaffen, wo sie noch nicht zuhanden waren. Die Ordensgemeinschaft hat nämlich in der Ukraine nebst Vollwaisen auch Halbwaisen beherbergt. Deren Dokumente mussten teilweise noch bei den verbliebenen Elternteilen eingefordert werden. Die Väter und Mütter ausfindig zu machen und die Pässe zu beschaffen, habe viel Zeit in Anspruch genommen. «Ich habe zigmal hin- und hertelefoniert», sagt Zurbriggen.

**«Wir wollten die Gruppe keinesfalls trennen.»**

Ein Mädchen musste mangels Reisedokument und aufgrund des Zeitdrucks schliesslich doch zurückgelassen werden. Sie befindet sich in der Obhut

mehrerer Ordensschwwestern, die ebenfalls in der Ukraine geblieben sind.

### **Unterricht in der klostereigenen Förderschule**

Walter Hugentobler hatte am 9. März alle Mitarbeiter über die Aufnahme der Waisenkinder und deren Betreuerinnen informiert. Was ihn und seine Kollegen besonders beeindruckt hat, war «das überwältigende Engagement aus jeder Sparte des Klosters». Die Förderschule habe innert kürzester Zeit Räume freigemacht, Hinweisschilder auf Ukrainisch beschriftet, die Zimmer im einstigen Internatsbereich hergerichtet. In der Förderschule sollen die Kinder bis zu den Frühlingsferien unterrichtet werden. Danach will man sie in der Volksschule integrieren.

Die Botschaft habe sich auch ausserhalb der Klosterwände schnell verbreitet. «Obwohl wir die Öffentlichkeit noch gar nicht informiert hatten», sagt Hugentobler. Ein ehemaliger Lehrer und eine Logopädin hätten ihn angerufen und ihre Unterstützung angeboten. Diverse Klostermitarbeitende organisierten Kleidung oder Spielsachen. Und Private haben den Verein bereits mit Geldspenden unterstützt. «Wir sind überwältigt.»

### **Mehr zum Thema:**

[Fischingen](#)

[Christian Weigand](#)

[Polen](#)

[Reisen](#)

● THURGAU-TICKER

**Tägerwiler Schülerinnen und Schüler formen ein riesiges Friedenszeichen +++ Zwei Eishockey-Länderspiele in der «Gütti» +++ Schweizer sitzt nach Flucht über die Landesgrenze in Konstanzer U-Haft**



Redaktion · 25.03.2022

SPENDEN

**«Ich wäre sogar bereit, an die polnische Grenze zu fahren»: Dussnangerin organisiert kiloweise Hilfsgüter für die Ukraine - und transportiert sie nach Bern**



Miguel Lo Bartolo · 05.03.2022

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >

abo+ UKRAINE-KRIE abo+ UNBETRETENES ● AARGAU-TICKER

**Habis-Villa in Flaunwil für Flüchtlinge hergerichtet. In der ersten Hand wollen Esther Bigger und ihr Mann, Ex-FC-Wil-Präsident Roger Bigger, in der Ukraine-Krise helfen**

Zita Meienhofer · 26.03.2022

**Cup-Auswertung: Sole Wetzler über die Hürde in Herisau +++ Kirchhof-Husen soll aufgestockt +++ Schulpräsidium K Urs Heuberger ist ein Kandidat**

25.03.2022

**Aktuelle Nachrichten**

**abo+** LÖSCHSCHAUM IM SEE

## **Giftskandal am Bodensee: WWF schlägt in Sachen Trinkwasser und Fischkonsum Alarm – Kanton St.Gallen widerspricht**

Nachdem bekannt wurde, dass fast drei Tonnen giftigen Löschschaums in den Bodensee gelangten, stellte der WWF St.Gallen eigene Berechnungen an. Er kam zum Schluss, dass Trinkwasser und sicherer Fischverzehr gefährdet sein könnten. Der Kanton gibt Entwarnung fürs Trinkwasser. Beim Fisch ist die Antwort widersprüchlich.

Enrico Kampmann · 26.03.2022

---

**abo+** EIN JAHR DANACH

## **«Ist das wirklich St.Gallen?»: Zwei «Tagblatt»-Reporter blicken auf die Osterkrawalle zurück**

David Grob · 26.03.2022

---

**abo+** ARBEITSKONFLIKT

## **Ebners Airline gewinnt vor Gericht: Entlassene Helvetic-Piloten erleiden Niederlage im Cockpit-Knatsch**

Benjamin Weinmann · 26.03.2022



**abo+** LÄRM

## **Nerviges, dumpfes Klopfen in Frauenfeld gibt Rätsel auf: Spurensuche nach einer hitzigen Diskussion auf Social Media**

Samuel Koch · 26.03.2022

---

**abo+** WIDERSTAND

## **Ein Quartier sieht rot: Mörschwiler wehren sich gegen geplanten Erotikbetrieb**

Perrine Woodtli · 25.03.2022

---

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine  
Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu

gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis  
von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.